

# Sport

**Wirtschaft**  
Grönlands Haupteinnahmequelle ist der Fischfang. Für das nötige Wirtschaftswunder reicht das aber nicht. Die Hoffnungen ruhen auf Rohstoffen unter dem Eis. – Seite 22

**Ausland**  
Die deutsche Kanzlerin Angela Merkel spricht sich gegen ein Dieselverbot in Innenstädten aus. Sie will die Autohersteller in die Pflicht nehmen. – Seite 23



Vom Profi- zum Hobbysportler: Jan Pyott möchte künftig noch zur Freude kleinere Wettkämpfe bestreiten, wie im Bild den Biennathlon, den er dreimal gewonnen hat. Tanja Lander/a

## Pyott will sich gebührend verabschieden

**Triathlon** Jan Pyott startet morgen im kanadischen Penticton an der Cross-Triathlon-WM. Für den gebürtigen Bieler ist es das letzte Rennen als Profisportler. Zuhause wartet auf ihn schon eine neue Herausforderung.

Francisco Rodríguez

Morgen wird sich Jan Pyott noch einmal mit den weltbesten Triathleten messen, ein letztes Mal im internationalen Rampenlicht stehen. «Ich habe gemischte Gefühle», sagt Pyott vor seinem letzten WM-Rennen. «Zum einen freue ich mich sehr auf diese Weltmeisterschaft.» Gleichzeitig mache sich aber auch eine gewisse Erleichterung bemerkbar, wenn er nun zum letzten Mal die grossen Hürden nehme, die ein solcher Wettkampf schon im Vorfeld mit der ganzen Vorbereitung und Organisation darstellen würde. «Ich spüre immer mehr die Vorfreude auf das, was nach der Triathlon-Profilkarriere auf mich zukommt. Nach 21 Jahren Leistungssport ist die WM hier in Kanada ein schöner Abschluss.»

### Schwimm-Leistung wiederholen

Frühzeitig angereist, konnte der gebürtige Bieler zunächst in Whistler zahlreiche Trainingskilometer auf guten Trails absolvieren, ehe es am Sonntagabend an den Wettkampf-Ort in Penticton ging. «Ich war viel auf dem Mountainbike unterwegs, da die WM-Strecke in der Szene als hart beschrieben wird», so Pyott, der nichts dem Zufall überlassen will. Wie im Cross-Triathlon so üblich, wird das Feld das Rennen im Wasser beginnen. «Ich werde versuchen, im Schwimmen an meine Leistungen an der letzten Europameisterschaft in Rumänien anzuknüpfen und vorne mitzuhalten», sagt Pyott, der vor gut drei Wochen in Târgu Mures als Achtschnellster nur 50 Sekunden hinter dem führenden Portugiesen Tiago Maia aus dem Wasser kam und in der Wechselzone zwischenzeitlich sogar noch zwei Ränge gut machen konnte.

«Danach erhoffe ich mir, auf dem Bike möglichst lange mit den Top-Athleten mitfahren zu können. Im Lauf wird leider erneut nicht viel drin liegen», ist sich Pyott bewusst, nachdem er verletzungsbedingt zuletzt auch in Rumänien bis auf den 19. EM-Gesamtrang durchgereicht worden war. «Ich wünsche mir diesmal möglichst wenig Schmerzen. Normalerweise sind an einer WM die Top-10 mein Ziel. Unter den gegebenen Umständen wäre ich aber erneut mit einem Platz unter den besten 20 zufrieden.»

### Folgeschwerer Fehltritt

Pyott leidet immer noch an den Folgen eines Fehltritts Ende Juni am Xterra Frankreich. Am Schluss der Mountainbike-Strecke glitt der Seeländer aus, worauf er sein Bein am Pedal verletzte. «Diese Verletzung ist noch immer nicht ausgeheilt und die Sehne weiterhin sehr

geschwollen», spricht der Spitzensportler über seine langwierige Entzündung, die ihn hauptsächlich beim Laufen behindert. Dennoch wird er im Hinblick auf seinen letzten Karrierehöhepunkt an den Weltmeisterschaften wieder auf die Zähne beißen, um die Triathlon-Weltbühne nicht unbemerkt durch die Hintertüre verlassen zu müssen. Danach dürfte Pyott noch genügend Zeit haben, um vollständig gesund zu werden.

### Vom Profisportler zum Hotelier

Sein Rücktritt habe jedoch nichts mit der Verletzung zu tun und sei schon seit längerem ein Thema. «Vom Alter her könnte ich sicher noch einige Saisons in der Elite anhängen», sagt der 36-jährige Multi-sportler. «Der Zeitpunkt ist verbunden mit meiner beruflichen Entwicklung neben dem Triathlon.» Zusammen mit seiner Ehefrau Justine wird Pyott im Ap-

ril 2018 das Hotel und Restaurant Glacier in Grindelwald neu eröffnen.

Der Traditionsbetrieb, der sich im Berner Oberland vor allem durch seine ausgezeichnete Küche und seinen volkstümlichen Musikprogrammen einen Namen gemacht hatte, war seit 1976 von Margrit und Ueli Kaufmann geführt worden. Als Nachfolger will Pyott seine Ideen umsetzen. «Einmal ein eigenes Hotel und Restaurant zu führen, war schon immer mein grosser Wunsch gewesen. Da ich fortan meine volle Aufmerksamkeit diesem Traum widmen will, habe ich den Sport auf ein Hobby zurückgestuft.» Das Hotel soll laut Pyott nationale und internationale Gäste ansprechen, die wegen der Natur und Berge kommen und im Oberland auch Sport treiben möchten. «Selbstverständlich wird hier alles abgedeckt, was Cross-Triathlon beinhaltet, aber auch viele Wintersportarten.»

### Rennen nach Lust und Laune

Auch persönlich für den angehenden Hotelier wird Cross-Triathlon immer ein schöner Ausgleich zum neu entdeckten Berufsleben bleiben. «Der Sport ist mir weiterhin sehr wichtig. Ich werde ab und zu noch Wettkämpfe bestreiten, aber nicht mehr an jedes Rennen fahren, nur weil ich unbedingt die Weltcup-Punkte brauche.» Er werde sich die besonders schönen herauspicken. Der Biennathlon sei dabei jedes Jahr ein Thema. «Dazu gibt es auch einige Anlässe, an die ich nie gehen konnte, weil meine Agenda schon übertoll war.» Doch zunächst will Jan Pyott im direkten Vergleich mit den Allerbesten trotz Schmerzen noch einmal ans Limit gehen und sich morgen an der Cross-Triathlon-Weltmeisterschaft in Kanada gebührend verabschieden.

## Gabriel Hopf siegt in St-Imier

Der Bellmunder Gabriel Hopf hat wie im Vorjahr den zur jurassischen Meisterschaft zählenden Triathlon von St-Imier gewonnen. Der Bellmunder war der einzige Athlet, der für die 500 Meter Schwimmen, 20 Kilometer auf dem Rennrad und 5,5 Kilometer Laufstrecke erneut weniger als eine Stunde benötigte. Mit 59:28 Minuten distanzierte er bei den Männern seinen ersten Verfolger, Michaël Verniers aus Savagnières, um 35 Sekunden. «Das ist unglaublich, ich bin sehr glücklich», meinte am Ziel der Seeländer, der normalerweise die längeren Distanzen bevorzugt. «Die Konkurrenz war sehr stark. Zudem hatte es viel Wind,

was die Aufgabe auf dem Rad nicht einfacher machte. Ich bin aber immer wieder gerne an diesem Triathlon, wegen der schönen Strecke und der guten Organisation.» Im Gesamtklassament der jurassischen Serie führt vor dem letzten Anlass vom kommenden Wochenende in La Chaux-de-Fonds weiterhin der Sutzer Lionel Cavalier, der in St-Imier nicht am Start war. Zusammen mit seiner Freundin Claudia Hossmann gewann er am Inferno-Triathlon im Berner Oberland in der Kategorie Couples Mixed. Im Einzel klassierte sich der Lengnauer Sami Götz als Fünfter, der Magglinger Adrian Ruhstaller folgte auf Platz 13. *fri/sbi*

## Nachrichten

### Badminton Erfolgreicher WM-Auftakt für Sabrina Jaquet

Trotz Satzverlust: Sabrina Jaquet konnte in der 1. Runde der Weltmeisterschaften in Glasgow einen Sieg feiern. Die in Biel wohnhafte Jaquet, die Nummer 36 der Welt, hat sich in drei Sätzen 21:14, 18:21, 21:10 gegen die Ukrainerin Natalya Voytsekh durchgesetzt. Die gebürtige Neuenburgerin hat sich eben erst von Verletzungen erholt (Fuss und Schulter) und seit Ende April an keinem Turnier mehr teilgenommen. In der nächsten Runde wird Jaquet, die im Frühling in Dänemark EM-Bronze gewonnen hat, stark gefordert: Sie trifft auf die Inderin Saina Nehwal, die Nummer 16 der Welt. *ats/rb*

### Beachsoccer Bienne Hatchets auf dem Podest

Die Bienne Hatchets konnten ihren dritten Platz vom Vorjahr erfolgreich verteidigen. Beim Saisonfinale in Spiez besiegten die Bieler im kleinen Final GC mit 6:4. Mit einem Hattrick war Tchen Angel massgeblich am Erfolg beteiligt. Mit der Bronzemedaille können die «Äxte» die Saison doch noch versöhnlich abschliessen. *sgm*

### Fussball FCZ-Stürmer Dwamena wechselt nach England

Der FC Zürich verliert seinen besten Stürmer. Der 21-jährige Ghanaer Raphael Dwamena wird den Aufsteiger verlassen und zum Premier-League-Aufsteiger Brighton & Hove Albion wechseln. Die beiden Vereine sind sich über den Transfer einig, es stehen noch die medizinischen Tests und die Ausstellung der Arbeitsbewilligung aus. Wie viel der Transfer in die Kassen des FCZ spülen wird, ist nicht bekannt. Es dürften jedoch weit mehr als 10 Millionen Franken sein, was eine Rekordsumme für den Stadtklub wäre. Dwamena war im letzten Winter für rund 300 000 Franken von Austria Lustenau zum FC Zürich gekommen. *sda*

### Hornussen Kappeler ist bester Seeländer Schläger

Beim interkantonalen Hornusserfest in Messen am Wochenende nahmen 60 Hornussergesellschaften in vier Stärkeklassen teil. In der ersten Stärkekategorie gewann Wäseli A mit 1962 Punkten. Busswil konnte sich in derselben Kategorie auf dem 13. Platz klassieren. In der vierten Stärkekategorie platzierte sich Kappeler auf dem 10. Schlussrang. Bester Seeländer Einzelschläger wurde Martin Baumann von der HG Kappeler. *sgm*

### Tennis Schnyder nimmt an US-Open-Qualifikation teil

Patty Schnyder (WTA 198) gibt ihr Comeback auf der grossen Bühne. Die 38-jährige Baselbieterin bestreitet am US Open in New York ab heute die Qualifikation. Ihr bislang letztes Grand-Slam-Turnier absolvierte die ehemalige Nummer 7 der Welt im Mai 2011 am French Open in Paris, an dem sie auch ihren Rücktritt vom Spitzentennis bekannt gegeben hat. 2015 kehrte Schnyder, die Mutter einer knapp dreijährigen Tochter ist, an ITF-Turnieren auf die Tour zurück. Zuletzt nahm sie am Turnier in Gstaad teil, an dem sie die Achtelfinals erreichte und als Folge davon wieder in die Top 200 des Rankings zurückkehrte. *sda*